

Ich begrüße Euch hier vor der Airbase Ramstein zu unserem monatlichen Friedensgebet im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes.

Du kannst Dir sicher denken, wie oft hier verzweifelt gefragt wird: „Wofür, oh, wofür nützt nun dieser Krieg? Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben? Warum muss alles verwüstet werden?“

Diese Frage ist verständlich, aber eine entscheidende Antwort hat bis jetzt noch niemand gefunden. Ja, warum bauen sie in England immer größere Flugzeuge, immer schwerere Bomben und gleichzeitig Einheitshäuser für den Wiederaufbau? Warum gibt man jeden Tag Millionen für den Krieg aus und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die Armen? Warum müssen die Leute hungern, wenn in anderen Teilen der Welt die überflüssige Nahrung wegfällt? Warum sind die Menschen so verrückt?

Ich glaube nicht, dass der Krieg nur von den Großen, von den Regierenden und Kapitalisten gemacht wird. Nein, der kleine Mann ist ebenso dafür. Sonst hätten sich die Völker doch schon längst dagegen erhoben! Im Menschen ist nun mal ein Drang zur Vernichtung, ein Drang zum Totschlagen, zum Morden und Wüten, und solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet, und dann fängt es wieder von vorn an. (Tagebuch der Anne Frank, Gesamtausgabe S. 222, aus dem Brief vom 3. Mai 1944)

Zugegeben: Die Gedanken, die ich eben vorgetragen habe, wirken etwas naiv, vielleicht etwas weltfremd. Wofür nützt Krieg? Warum leben Menschen nicht friedlich miteinander? Warum werden Waffen produziert? Warum wird zerstört, wenn doch später wieder aufgebaut werden muss? Wozu das ganze Leid?

Die eben vorgetragenen Gedanken stammen von einer Jugendlichen, die dies im Alter von 14 Jahren ihrem Tagebuch anvertraute. Bei dem Mädchen, das seine Gedanken so scheinbar naiv, aber gleichzeitig doch so abgeklärt und reflektiert äußert, handelt es sich um Anne Frank, ich habe aus ihrem

Tagebucheintrag vom 3. Mai 1944 zitiert. Zu diesem Zeitpunkt war sie seit fast 2 Jahren von der Außenwelt abgeschnitten, versteckt mit 7 weiteren Personen auf 50qm in einem Amsterdamer Hinterhaus. Das weitere Schicksal der Jugendlichen und ihrer Leidensgenossinnen und Leidensgenossen ist bekannt: Ein Vierteljahr nach dem genannten Tagebucheintrag wurden die Untergetauchten verraten, Anne Frank und ihre Schwester starben kurz vor Ende des Krieges im KZ Bergen-Belsen, wohin sie über Auschwitz deportiert wurden. Der einzige Überlebende der Familie, Vater Otto Frank, veröffentlichte das Tagebuch seiner Tochter, ein Vermächtnis aus dem Irrsinn des Krieges.

Doch das „Weltfremde“ Anne Franks bezieht sich nur auf die physische Isolation, ihre Fragen haben nichts an Aktualität verloren. Auf das „Wofür nützt nun dieser Krieg? Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben? Warum muss alles verwüstet werden?“ wurde noch keine Antwort gefunden.

Im Gegenteil: Das Gedankenspiel des Mädchens von vor 70 Jahren wirkt aus heutiger Sicht wie eine düstere Prophezeiung, die sich wieder und immer wieder erfüllt: „Im Menschen ist nun mal ein Drang zur Vernichtung, ein Drang zum Totschlagen, zum Morden und Wüten, und solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet, und dann fängt es wieder von vorn an.“

Hätte Anne Frank Verfolgung und Deportation überlebt, wäre sie heute eine alte Frau. Wie würde ihr Rückblick aussehen? Würde sie verzweifeln an der Unverbesserlichkeit der Menschheit, der Ignoranz, aus der Geschichte und dem geschehenen Leid zu lernen? Immer noch werden Kriege geführt, immer noch werden Waffen gebaut, neue Waffensysteme, Tötungsmaschinen entwickelt. Noch immer hat sich die Erkenntnis nicht durchgesetzt, dass mit Waffen kein Frieden zu schaffen ist. Das „Nie wieder Krieg!“ von 1945 wurde längst von einer Forderung nach mehr Auslandseinsätzen der Bundeswehr abgelöst.

Vor 70 Jahren fragte ein Mädchen „Warum bauen sie in England immer größere Flugzeuge, immer schwerere Bomben und gleichzeitig Einheitshäuser für den Wiederaufbau? Warum gibt man jeden Tag Millionen für den Krieg aus und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die Armen?“ Dieses ständige „Warum“ erinnert an das Fragen eines kleinen, scheinbar unvernünftigen

Kindes. Oftmals sind solche Fragen jedoch sehr vernünftig und in ihrer Einfachheit umso schwerer zu beantworten. Und je länger die Antworten ausbleiben, umso bohrender werden die Fragen. Ist ein Leben in Frieden wirklich so unerreichbar, so utopisch? Warum soll ein Streben nach Frieden naiv sein? Vielleicht sogar sinnloser noch als Rüstung und Kriegstreiberei?

Ich möchte zusammen mit Euch einen Text von Katja Süß beten:

Gott

du Quelle des Lebens

du Atem unserer Sehnsucht

du Urgrund allen Seins

segne uns

mit dem Licht deiner Gegenwart

das unsere Fragen durchglüht

und unseren Ängsten standhält.

Segne uns

damit wir ein Segen sind

und mit zärtlichen Händen

und einem hörenden Herzen

mit offenen Augen

und mutigen Schritten

dem Frieden den Weg bereiten

Segne uns

dass wir einander segnen

und stärken

und hoffen lehren

wider alle Hoffnung

weil du unserem Hoffen

Flügel schenkst.

(Katja Süß, in: M. Schmeisser, *Gesegneter Weg* 1997, 79, Download

<http://www.ekd.de/frieden/texte.html>)

In diesem Gebet wird die Hoffnung auf Frieden zum Ausdruck gebracht, eine Hoffnung, die wir alle hier teilen. In unserer Realität wird jedoch weiter an

Bomben gebastelt, an neuen Tötungstechniken geforscht. „Humanes Töten“, so wird uns gesagt, sei das Töten der Zukunft. Durch gezieltes Ausschalten von gefährlichen Terroristen sollen Kriegsgefahr verringert und gleichzeitig Kollateralschäden vermieden werden. Damit sind zivile, unbeteiligte Opfer gemeint. Zu diesem Zweck wird an Drohnen geforscht, unbemannten Flugobjekten, die ferngesteuert dazu auserwählte Menschen töten. Ferngesteuert von hier, Ramstein Airbase. Dem Vorbild der US-amerikanischen Armee nacheifernd fordern auch immer mehr deutsche und andere europäische Volksvertreter den Kauf von solchen „sauberen“ Waffen. In Nachfolge von Thomas de Mazière fordert die deutsche Verteidigungsministerin und siebenfache Mutter Ursula von der Leyen die Anschaffung von bewaffneten Drohnen (<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/von-der-leyen-will-entwicklung-bewaffnungsfaehiger-drohnen-a-978049.html>).

Im Koalitionsvertrag unserer derzeitigen Regierung steht folgender Passus: "Unbemannte Luftfahrzeuge spielen bereits heute beim Bundeswehr-Einsatz in Afghanistan bei der Aufklärung und dem Schutz unserer Soldatinnen und Soldaten eine wichtige Rolle. Auch künftig wird die Bundeswehr auf derartige Fähigkeiten angewiesen sein. Die Koalition wird eine europäische Entwicklung für unbemannte Luftfahrzeuge voranbringen." (zit. n. <http://www.tagesschau.de/inland/drohnen-102.html>)

Bei der zur Anschaffung favorisierten Drohne handelt es sich um das Modell „Predator“, zu deutsch „Raubtier“. In einem Artikel auf tagesschau.de von letztem Sonntag (29.6.14) heißt es dazu:

Das Modell "Predator" hat inzwischen die Erfahrung von knapp drei Millionen Flugstunden. Permanent sind 58 "Predator" weltweit in der Luft. NATO-Bündnispartner nutzen diese Drohne, so dass der technische Austausch im Einsatz gewährleistet wäre. Doch der "Predator" hat aus politischer Sicht einen entscheidenden Makel. Die CIA setzt ihn für gezielte Tötungen im afghanisch-pakistanischen Grenzgebiet ein [wodurch auch hier ein fließender Übergang möglich wäre].

Wenn ein US-Drohnenpilot in der Tausende Kilometer entfernten Bodenkontrollstation einen befeindeten Talibankämpfer erspäht, drückt er den Knopf und das unbemannte Luftfahrzeug feuert seine tödliche Fracht ab. [Eine dieser Bodenkontrollstationen befindet sich übrigens 2-3km östlich von uns].

Die Zahl der sogenannten Kollateralschäden, also der toten Zivilisten, ist inzwischen so hoch, dass die Grünen, die Linkspartei und auch große Teile der SPD im "Predator" ein blutdürstendes Flugzeug-Raubtier sehen."

<http://www.tagesschau.de/inland/drohnen-102.html>

Wie „sauber“ solche Tötungsmaschinen sind, zeigt auch die Recherche von Christian Fuchs, der sein zusammen mit John Goetz herausgegebenes Buch „Geheimer Krieg“ Ende Mai im Rahmen einer FIW-Veranstaltung vorstellte:

Immer wieder trifft es auch unbeteiligte Zivilisten. Das berichtet uns eine Frau, die jahrelang als „Mission Operator“ auf einer Air Base in den USA gearbeitet hat. Wir haben sie getroffen, ihr aber Anonymität zugesichert. Einer ihrer Einsätze verlief anders als geplant. Ihr Team hatte genaue Angaben über Aufständische, die ein paar Stunden zuvor ein amerikanisches Militär-Camp angegriffen hatten. Sie verfolgten die Angreifer und zielten auf das Haus, indem sie sich versteckt hielten. „Nachdem mein Pilot bereits den Auslöseknopf gedrückt hatte, kam Sekundenbruchteile später eine Gruppe Kinder um die Hausecke gesprungen. Unser Ziel wurde getroffen und war sofort tot. Die Kinder auch.“

Die Operateurin konnte nichts mehr machen, sie hatte es zu spät bemerkt. Viel zu spät. „Wenn die Waffe gelöst ist, kann ich nicht mehr sagen: Hey, komm zurück, Waffe, war nur ein Witz.“

Nach dem Angriff werden Bilder in das Operationszentrum Ramstein gefunkt, um den Erfolg des Anschlags auszuwerten. (aus Fuchs, Christian/ Goetz, John: Geheimer Krieg. Wie von Deutschland aus der Kampf gegen den Terror gesteuert wird, Reinbek b Hamburg 2013, S. 101f)

Hier werden also Todesurteile vollstreckt, eine Gerichtsverhandlung findet nicht statt. Stattdessen entscheidet ein militärisches Gremium buchstäblich „über Leben und Tod“. Dieses völkerrechtswidrige Handeln spottet den Grundsätzen eines jeden Rechtsstaats.

Wie ungenau diese in der Öffentlichkeit oftmals als „chirurgisch genau“ beworbenen Tötungsmaschinen tatsächlich sind, lässt sich an folgendem Beispiel zeigen, eines von vielen, die man bei kurzer Internetrecherche findet. Es handelt sich hier um einen Auszug aus einem Artikel auf [spiegel.de](http://www.spiegel.de) (<http://www.spiegel.de/politik/ausland/zivile-opfer-durch-drohnenangriffe->

[uno-verlangt-aufklaerung-von-usa-a-928854.html](http://www.tagesschau.de/usa/uno-verlangt-aufklaerung-von-usa-a-928854.html)) über den US-amerikanischen Drohneneinsatz in Pakistan. Er trägt die Überschrift „Zivile Opfer durch Drohnenangriffe: Uno verlangt Aufklärung von USA“.

Dem Uno-Papier zufolge berichten pakistanische Behörden, dass es in ihrem Land seit 2004 mindestens 330 Drohnenangriffe gegeben habe, die meisten in den Grenzregionen zu Afghanistan. Dabei seien etwa 2200 Menschen getötet und 600 schwer verletzt worden - nach Angaben des unabhängigen Journalisten-Netzwerkes Bureau of Investigative Journalism in London sogar noch weit mehr.

Mindestens 400 der Todesopfer sollen pakistanischen Angaben zufolge Zivilisten gewesen sein, weitere 200 müssten als "Nichtkämpfer" betrachtet werden. Allerdings sei von 2012 zu 2013 über einen spürbaren Rückgang bei zivilen Opfern berichtet worden. [Der letzte Satz wirkt zynisch bis sarkastisch.]

Was von der Bundesregierung angestrebt wird, ist der Kauf ebensolcher Tötungsmaschinen, die aus dem Hinterhalt morden. Nach den Befürchtungen von Grünen und Linken sind bewaffnete Drohnen auch nur die „Einstiegsdroge“, die schließlich zum Einsatz weiterentwickelter autonomer Systeme führen, die selbständig töten. Die Bundestagsdebatte dazu fand letzte Woche statt (<http://www.taz.de/Diskussion-um-bewaffnete-Drohnen/!141391/>). Wie so manch anderes gesellschaftlich unpopuläre Projekt wurde auch die Anschaffung von bewaffneten Drohnen zu einem Zeitpunkt beschlossen, zu dem die öffentliche Aufmerksamkeit auf einen anderen Fokus gelenkt ist (Fußball-WM 2014). In dem Artikel „Von der Leyen sagt Ja zu Kampfdrohnen“ vom 2.7.14 auf tagesschau.de heißt es dazu:

Nach Recherchen des ARD-Hauptstadtstudios werben zwei Anbieter bewaffneter Drohnen bereits intensiv bei Mitgliedern des Verteidigungsausschusses und der Bundesregierung für einen Kauf ihrer jeweiligen Systeme. Das belegen Dokumente der Unternehmen "Airbus Defence and Space" und "General Atomics", die dem ARD-Hauptstadtstudio vorliegen. "General Atomics" bietet den bewaffnungsfähigen "Predator B" an. Diese Drohne wurde auch von den USA im Afghanistankrieg eingesetzt. "Airbus" hingegen bietet zusammen mit dem israelischen Unternehmen "Israel Aircraft

Industries" die bewaffnungsfähige Drohne "Heron TP" an.

[\(<http://www.tagesschau.de/inland/drohnen-108.html>\)](http://www.tagesschau.de/inland/drohnen-108.html)

Bei der Herstellung von Technik zum Töten von Menschen geht es also wie bei so vielen Dingen in erster Linie um die Frage: „Wer verdient am meisten Geld dabei?“

Ich hatte eingangs Anne Frank zitiert: „Warum bauen sie in England immer größere Flugzeuge, immer schwerere Bomben?“ Hat sich seitdem was geändert? Ich finde: ja. Allerdings nicht zum Guten. Die Tötungsmaschinerie ist unsichtbar geworden und somit hinterhältiger.

Ich hatte auch die Frage gestellt, wie die alte Anne Frank heute über die Menschheit und ihre Kriege denken würde. Ich kann diese Frage nicht beantworten, da ich nicht Anne Frank bin. Ich weiß jedoch, dass ihre Gedanken, die sie im Mai 1944 ihrem Tagebuch anvertraute, nicht so naiv sind, wie sie auf den ersten Blick erscheinen. Im Gegenteil: Wir alle sollten uns diese Fragen stellen, immer wieder.

Wofür, oh, wofür nützt nun dieser Krieg? Warum können die Menschen nicht friedlich miteinander leben? Warum muss alles verwüstet werden?

Ja, warum bauen sie in England immer größere Flugzeuge, immer schwerere Bomben und gleichzeitig Einheitshäuser für den Wiederaufbau? Warum gibt man jeden Tag Millionen für den Krieg aus und keinen Cent für die Heilkunde, für die Künstler, für die Armen? Warum müssen die Leute hungern, wenn in anderen Teilen der Welt die überflüssige Nahrung wegfällt? Warum sind die Menschen so verrückt?

Nein, diese Fragen sind weder naiv noch wirklichkeitsfremd. Realitätsfern dagegen ist eine Politik, die glaubt, Konflikte durch Waffengewalt befrieden zu können. Dass dies nicht funktioniert, zeigt uns in diesen Tagen das Beispiel Irak: Ein Unrechtsregime wurde mit Waffengewalt gestürzt. Durch eine bewaffnete Drohkulisse wurden radikale Elemente mehr oder weniger daran gehindert, das neu errichtete Regime wieder zu stürzen. Von „Frieden“ kann hier keine Rede sein, vielmehr um eine Unterdrückung mit Waffengewalt. Nach dem Abmarsch

der westlichen Allianz besteht diese Drohkulisse nicht mehr und das Machtvakuum wird von islamistischen Warlords ausgefüllt.

Nein, ich habe hierfür keine Patentlösung, es gibt wohl auch keine. Was ich jedoch weiß, ist, dass Gewalt Gegengewalt erzeugt und in eine Spirale von Gewalt mündet. Dies sollte uns eine Lehre aus den verheerenden Kriegen des 20. Jahrhunderts sein, Fehler, die im 21. Jahrhundert nicht wiederholt werden dürfen! Die Politik, aber auch jeder einzelne ist dazu aufgerufen, auf Waffengewalt zu verzichten und die Suche nach friedlichen Lösungen in den Vordergrund des Handelns zu stellen.

Im Menschen ist nun mal ein Drang zur Vernichtung, ein Drang zum Totschlagen, zum Morden und Wüten, und solange die ganze Menschheit, ohne Ausnahme, keine Metamorphose durchläuft, wird Krieg wüten, wird alles, was gebaut, gepflegt und gewachsen ist, wieder abgeschnitten und vernichtet, und dann fängt es wieder von vorn an.

schrieb Anne Frank. Arbeiten wir daran, diesen Kreislauf zu durchbrechen!

Anne Frank hätte am 12. Juni ihren 85. Geburtstag gefeiert. Ihr zu Ehren möchte ich – zusammen mit Euch – mit einem jüdischen Friedensgebet enden.

*Kommt, laßt uns die Höhen des Herrn, unseres Gottes,
erklimmen, auf dass wir den Weg der Erhabenen gehen.*

*Wir werden unsere Schwerter zu Pflugscharen machen,
und unsere Speere zu Harken.*

Kein Land soll das Schwert gegen ein anderes erheben -

Noch je ein Volk das Kriegführen lernen.

Und niemand soll verängstigt sein,

denn die Zunge des Herrn daselbst hat so zu uns gesprochen.

http://www.lichtbotesued.de/lichtbote_deutsch/12_friedensgebete.php)

Ich möchte Euch noch ein paar Worte von Jürgen Todenhöfer mit auf den Heimweg geben. Jürgen Todenhöfer hat diese Metamorphose durchlaufen, er gehörte als Bundestagsabgeordneter dem rechten Flügel der CDU an und war als Mitglied der sog. „Stahlhelmfraktion“ unbedingter Unterstützer US-amerikanischer Kriegseinsätze. Heute ist er Autor und Weltreisender in Sachen Frieden. Diese Woche las ich auf seiner Facebook-Seite folgenden prägnanten Beitrag:

KAMPFDROHNEN?

Tausend Gründe fallen mir gegen Kampfdrohnen ein. Der wichtigste: Sie verringern das Risiko des Angreifers massiv und erleichtern damit Kriege.

Aber Kriege entstehen nicht durch Waffen, sondern durch Menschen. Noch wichtiger als das Ächten von Waffen ist das Ächten einer Politik, die ständig neue Kriegsgründe erfindet.

Die Welt braucht keine 'intelligenteren' Waffen, sondern intelligente Politiker. Die Wege finden, das 5. Gebot einzuhalten: Du sollst nicht töten.

(<https://www.facebook.com/JuergenTodenhoefer?fref=ts>, 2.7.14)

Amen.